

# **Integrative Schule - Lehrpersonen stossen an ihre Grenzen**

**Beitrag von „Heidelibelle“ vom 3. September 2023 20:33**

Kleinklasse ist eigentlich schon noch einmal eine Stufe unter dem Niveau A. Einfach um eine Vorstellung zu geben wies bei uns läuft: Es gibt einzelne Kinder, die vom Verhalten her nicht in einer grösseren Klasse funktionieren, die sind aber bei uns an der Schule selten, die meisten sind einfach nur wahnsinnig schwach. Wir reden hier von 7./ 8. Klässlern, die nicht über den 100er Raum rechnen können oder/ und kaum lesen und schreiben können. Alleine wegen des Verhaltens landet niemand in einer Kleinklasse. Es gibt die Möglichkeit so schwache Schüler im Niveau A mitzuziehen, das wird dann über ILZ geregelt (Individuelle Lernziele). Das wird dann auch im Zeugnis angegeben, wer ILZ in allen Hauptfächern hat, hat eigentlich den Status eines Kleinklässlers.

Niveau A ist gerade bei uns aber ehrlich gesagt gar nicht so das Problem, die SuS sind schwach ja, das System fängt die aber recht gut auf.

Die meisten Verhaltensauffälligen SuS haben wir momentan im Niveau E und ja da ist es in der Tat ein riesen Problem, dass Sonderpädagogische Unterstützung da nicht in dem Ausmass vorgesehen ist, die Schüler bräuchten es aber dringend. Es gibt Mittel und Wege Unterstützung zu bekommen, wenn die Schulleitung mitspielt, ist aber immer ein Kampf und braucht enormen Einsatz der Klassenlehrperson und des Klassenteams. Wir hatten in den letzten Jahren jetzt zwei Mal in den E Klassen Teamteaching + Einsatz von Sozialpädagogen und Sozialarbeit, weil wir erfolgreich klar machen konnten, entweder da passiert jetzt was, oder wir gehen kaputt. Da bräuchte es aber dringend mehr!

Wir bemühen uns sehr an den SuS dran zu sein, wir wissen, dass der Mobber aus der 3E zuhause aufs Dach bekommt, dass das Mädchen aus der 1E immer zu spät kommt, weil seine Eltern selber morgens nicht aufstehen und es damit überfordert ist das selber zu organisieren. Der Junge aus der 2E hat Probleme damit Autorität zu akzeptieren, ja kein Wunder zu Hause ist er alleine dafür verantwortlich seine Geschwister zu versorgen, während die Eltern arbeiten oder Gott weiss was machen. Teilweise schalten wir Behörden ein oder sie sind schon involviert, das ist a) kein Allheilmittel b) immer ein Kraftakt und c) auch immer ein Abwägen, was nützt dem Kind, was schadet eher und auch will das Kind das überhaupt?

Die Spannweite da ist einfach enorm gross, zwischen eher schwachen aber sehr fleissigen und gut organisierten SuS aus guten Elternhäusern und blitzgescheiten Kindern, die aber von zu Hause aus riesen Päckchen mitbekommen haben. Beziehungsarbeit ist da das A und O, dafür braucht es aber einfach Zeit!

LRS, ADHS, Asperger Autismus und sämtliche Arten von psychischen Problemen gibt es eh in allen Niveaus, je nachdem können Nachteilsausgleiche gesprochen werden, die sind aber meist ein Witz. Unsere Sozialarbeit ist Spitze, kann aber auch nicht alles auffangen.

Dazu kommt, dass wir immer mehr Lehrpersonen bekommen, die überhaupt keine oder die falsche pädagogische Ausbildung haben. Das geht ehrlicher Weise oft erstaunlich gut, wir hatten in den letzten paar Jahren aber auch Fälle wos richtig schief ging, gerade bei den schwierigen SuS brauchst du eigentlich Personal, das zumindest eine grobe Ahnung davon hat, was es da tut. Im Moment sind es fast 20% der Lehrkräfte an unserer Schule, die keine abgeschlossene Ausbildung haben, das belastet auch die erfahrenen Lehrkräfte, die da nicht alles auffangen können!